

Herr Schütz gab die Titelrolle. Mehrere Momente in seiner Darstellung waren höchst gelungen, keiner verfehlt. Gestalt, Haltung und Organ entsprachen dem Bilde, welches sich die Phantasie von dem kühnen Magnaten macht, der seine Fesseln in Kamtschatka's Bildnissen zu brechen vermochte und dessen Muth und Klugheit sich auf Madagascar eine Zeit lang die Krone zu erwerben wußte.

Herr Kott, als Stepanoff, war gleichfalls sehr vorzüglich, und ihn betreffend vielleicht nur in der Scene, wo er betrunken in Crustiew's Hütte kömmt, einiges weniger gelungen zu nennen. Dagegen wurde der Moment von ihm, wo er, nebst den anderen Bewiesenen, dem Benjowsky den Eid der Treue zu schwören sich gezwungen sieht, herrlich markirt. Der wiederstrebende Troß, welcher nur der gebieterischen Gewalt des Augenblickes weicht, kann nicht besser und klarer zur Anschauung gebracht werden.

Ich nannte oben den Charakter der Asanasta einen glücklicherweise veralteten, und glaube ihm dadurch kein Unrecht erwiesen zu haben; denn in der That, Dank einer besser gewordenen Zeit, es finden sich in der wirklichen Welt nicht mehr jene Affectationen einer targelirten harmlosen Natürlichkeit und Unschuld, die in den Nachahmungen der Gurly, der Myrrha, und auch dieser dem Manne sich aufdrängenden Asanasta, einst in allen Gesellschaften, und so zu sagen auf allen Straßen, widerlich genug zu sehen waren, und mehr als zu sehr damals für Muster holder Weiblichkeit galten. — Für die Schauspielerinnen sind dergleichen Rollen jetzt doppelt schwierig, da das kleinste Zuviel die äußerst schmale Grenzlinie, welche diesen Charakter noch von der sittlichen Unwürdigkeit allenfalls scheidet, überspringt, und dann nur Mißachtung statt

Beachtung eintreten kann. Ule. Wagner hielt diese schmale Grenzlinie mit der in ihren Darstellungen gewohnten Feinheit fest, und machte es so möglich, wenigstens ein vorübergehendes und theilweises Interesse an diesem unmädchenhaften Mädchen, dieser untochterlichen Tochter, in einer Zeit noch finden zu lassen, in welcher man an dergleichen Erscheinungen weder im Leben noch auf der Bühne mehr gewöhnt ist, und die wieder in Cours zu bringen, Lauren mit seinen Nimmli's und Kartoffel-Suschems, vergebens versuchte.

Das Kammermädchen Feodora wurde von Ule. Sohm recht gut gegeben; der alte Crustiew fand dagegen in Herrn Bünte nicht den Repräsentanten, der ihm wohl zu wünschen gewesen wäre. Der Gouverneur (Herr Köhler) und der Hettmann (Herr Wohlbrück) verdienten Anerkennung; besonders der letztere, dessen — nebenbei bemerkt, dankbare und einst als Gastspiel hoch im Cours der Bühnenwelt stehende — Rolle, gut durchgeführt ward. Bei Herrn Köhler schien im letzten Auftritt die Kraft nicht ganz auszureichen.

In den Scenen der Verschwornen trat ein Paar mal einige Unsicherheit im Memoriren hervor.

Eine Decoration im 1. Act, eine Schneegegend vorstellend, war sehr hübsch.

Zum Schluß erlaube ich mir, in Betreff meiner, auf mehrere seit kurzer Zeit an mich gerichtete, theils mündliche, theils schriftliche schmeichelhafte Anfragen (unter letzteren auch eine von einem Freunde aus Darmstadt, wo man das Tageblatt gleichfalls liest): ob ich die Besprechungen über die Vorstellungen der hiesigen Bühne nicht fortsetzen würde? die dankbare Erwiderung: daß ich solche nicht fortzusetzen bis jetzt noch durch nichts mich ver-